

Die Talpredigt

Ein Theaterstück in 4 Akten

für 13 Personen und Zuschauer

von Achim Höpner

58. Fassung vom 11.12.2022

Kontakt: Achim Höpner, Tel.: 01605431493, info@achim-hoepner.de

© 2013-2022 Alle Rechte beim Autor

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt/versendet.

Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe des Manuskriptes ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden direkt vom Autor.

MITWIRKENDE

ASTRID ist eine Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst und gebildet. Sie tritt in allen vier Akten auf.

EINWAND erhebt im 2.Akt ständig Einwände gegen die Aussagen und Fragen ASTRIDs.

ANTWORT beantwortet im 2.Akt die Fragen ASTRIDs gemäß ihren eigenen Vorstellungen.

FRAGE stellt im 2.Akt selbst Fragen und fordert so Astrid zu einer Antwort heraus.

PUBLIKUM hat die Möglichkeit sich im 2.Akt zu beteiligen.

SUSANNE ist im 3.Akt eine gläubige Jüngerin ASTRIDs

JULIA ist im 3.Akt eine zweifelnde Jüngerin ASTRIDs

THEOLOGE ist im 3. und 4. Akt ein Schriftgelehrter, der sich in der Bibel sehr gut auskennt. verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.

THEOKRAT ist im 3. und 4.Akt ein religiöser Führer, der seine Herrschaft auf die Bibel stützt, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.

VOLK-1 ist im 3.Akt ein un schlüssiger Repräsentant des Volkes, dem Astrid predigt.

VOLK-2 ist im 3. Akt ein lernwilliger Repräsentant des Volkes, dem Astrid predigt.

PRISONER ist im 3.Akt dabei und sagt im 4.Akt vor Gericht aus.

ANKLÄGER ist im 3. und 4.Akt der Staatsanwalt, der in der Rolle Satans Astrid anklagt.

WORT ist im 3. und 4. Akt eine Stimme aus dem Off. Sie beobachtet und kommentiert das Geschehen und unterstützt ASTRID.

RICHTER ist im 4.Akt ein unparteiischer Richter, er vertritt die judikative Gewalt.

Die Talpredigt 1.Akt

Die Umkehrung der Bergpredigt

Motto: Umkehrung

Nur für Gebildete

MITWIRKENDE 1. Akt

ASTRID ist eine Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst und gebildet. Sie tritt in allen vier Akten auf.

ASTRID betritt die Bühne

Wer immer diese meine Worte hört und nicht danach handelt, gleicht dem wahnsinnigen Mann, der sein eigenes Haus in die Luft sprengte. Wer immer diese meine Worte hört und danach handelt, gleicht einer verständigen Frau, die ihr eigenes Haus fest errichtet. Und die Erde bebte darunter und das Feuer loderte draußen und drinnen nagte die Zeit daran, aber es stürzte nicht ein, weil es mit kostbaren feuerbeständigen Materialien gebaut worden war.

Vor allem, aber weil der Große Architekt das Haus entworfen hatte, sein Baumeister den Bau leitete, und seine Bauarbeiter den Bau durchführten.

Wenn jemand unter euch ein ebensolches Haus bauen möchte, so rufe er den Großen Architekten an, denn jeder, der ihn anruft, dessen Haus wird bewahrt werden.

Wer immer meint, dass er bereits ein solches Haus gebaut hat, sollte in die Tiefe graben und das Fundament untersuchen, auf das er gebaut hat.

Denn an der Wurzel wird der Baum erkannt.

Macht die Wurzel vortrefflich und der Baum wird vortrefflich sein. Jeder Baum, der nach unten Wurzeln schlägt, wird nach oben wachsen und früher oder später Früchte hervorbringen. Aber welche Hoffnung gibt es für einen Baum ohne gesunde Wurzeln? Selbst wenn er dieses Jahr noch Früchte hervorbringt – vielleicht wird er schon nächstes Jahr umgehauen und in das Feuer geworfen werden. Macht euch deshalb die Mühe unter die Oberfläche zu schauen, in die Tiefe zu graben und den Baum an seinen Wurzeln zu untersuchen.

Die Wurzeln sind tatsächlich der Grund, warum die Bäume dem Großen Gärtner nicht gefallen - können: Und jeder Baum, der dem Großen Gärtner missfällt, wird schließlich ausgerissen und in das Feuer geworfen werden.

Warum gießt ihr weiterhin den alten Wein in die alten Weinschläuche?

Gebt mir neue Weinschläuche und ich werde meinen neuen Wein in die neuen Weinschläuche gießen! Der neue Wein, den sie so dringend benötigen.

Breit und geräumig sind die Autobahnen im Garten Eden und viele sind es, die darauf unterwegs sind. Sie fahren weder alle gleich schnell, noch sind alle in demselben Zustand. Einige haben eine lange Reise hinter sich, andere noch vor sich, aber alle fahren auf dem gleichen Highway mit dem gleichen Ziel.

Konfuzius hat gesagt: Was du nicht willst, das man dir tu, das füge du keinem andern zu. Jesus hat gesagt: Alles daher, was ihr wollt, das euch die Menschen tun, das tut ihr ihnen ebenso. Ich aber sage euch: Gebt allen nur das, was sie benötigen, und ihr werdet das bekommen, was ihr benötigt. In der Tat: Das ist es, was der Christus und das Königreich wirklich bedeuten.

Bietet ihnen daher weiterhin an, was sie so dringend benötigen, vielleicht werden sie ja noch bitten.

Ladet sie daher weiterhin ein, vielleicht werden sie ja noch anklopfen.

Zeigt es ihnen daher weiterhin, vielleicht werden sie ja noch suchen.

Denn wer einmal etwas empfangen konnte, wird bitten.

Und wer einmal eintreten durfte, wird anklopfen.

Und wer einmal etwas entdecken konnte, wird suchen.

Enthaltet das Heilige nicht den Hunden vor, noch das Unheilige den Wölfen, vielleicht werden sie noch zu Schafen.

Außerdem habt ihr gehört, dass zu denen die in früheren Zeiten lebten, gesagt wurde: "Hört auf zu richten!".

Ich aber frage euch, wann werdet ihr anfangen zu verteidigen und freizusprechen, selbst wenn euch niemand verteidigt und freispricht? Ja was, wenn man euch anklagt und verurteilt, werdet ihr fortfahren zu verteidigen und freizusprechen? Warum also schaut du auf den schwarzen Flecken auf der Tischdecke und nicht auf all das Weiße drum herum? Lerne erst einmal all das Weiße zu sehen, dann wird die Mücke von ganz allein wegfliegen.

Außerdem habt ihr gehört, dass zu denen, die in früheren Zeiten lebten, gesagt wurde: Hört auf euch Sorgen zu machen.

Ich aber frage euch: Wann endlich werdet ihr euch Gedanken über die Zukunft machen, womit ihr eure Vorrathshäuser füllen solltet? Wann endlich werdet ihr euch Gedanken darüber machen, was sie essen, was sie trinken und wie sie sich kleiden sollten?

Denn der Mensch ist, was er isst, er ist, was er trinkt, und er ist, was er anzieht.

Beobachtet aufmerksam die Eichhörnchen der Erde: Gott ernährt sie nicht. Dennoch haben sie im Winter genug zu essen. Warum? Weil sie im Sommer fleißig gesammelt haben.

Lernt auch eine Lektion von den Blumen im Garten, wie sie in all ihrer Herrlichkeit erblüht sind. Warum? Weil jemand da war, der sie gehegt und gepflegt hat. Bedeutet der Mensch denn nicht mehr als viele Blumen?

Jeder, der sich Sorgen macht, kann nicht nur einer Lebenslänge, sondern vielen Lebenslängen, nicht nur eine Elle, sondern viele Ellen hinzufügen.

Diesen Dingen streben die Kinder des Königreiches begierig nach. Macht es ihnen gleich, denn eure himmlische Mutter weiß, dass sie diese Dinge benötigen.

Welchen Nutzen hat denn ein Mensch davon, wenn er seine eigene Seele gewinnt, im Austausch dafür aber die ganze Welt verliert?

Bedeutet denn der Geist nicht mehr als der Leib und das Königreich mehr als die Seele?

So fangt denn endlich an das Königreich und SEINE Gerechtigkeit zu suchen.

Ja, macht euch immer wieder Gedanken um den nächsten Tag, denn jeder neue Tag ist eine neue Chance.

Jeder soll der Sklave zweier Herren sein - können.

Denn, wenn er dem Einen dienen kann, wird er auch dem anderen dienen können, und wenn er den einen verachtet, wird er auch den anderen verachten.

Ihr sollt also Sklaven Gottes und der Menschen sein - können.

Wenn dein Ohr lauter ist, werden deine Gedanken lauter sein. Aber wenn dein Ohr böse ist, werden deine Worte böse sein. Wenn nun dein kritisches Ohr in Wirklichkeit einfach nur böse ist, wie groß ist diese Bosheit!

Das Ohr ist das Radio in der Wohnung. Wenn der richtige Sender gewählt worden ist, dann singt und klingt der ganze Leib, wenn aber das Musikinstrument schlecht gestimmt ist, dann dröhnt und stöhnt das ganze Haus.

Hört auf für euch selbst Schätze im Himmel aufzuhäufen.

Siehst du nicht, wie voll dein Lager bereits ist, wie leer aber das Lager deiner Schwester ist? Hilfe deiner Schwester ihre Lager zu füllen und deine Lager werden überfließen.

Wann werdet ihr anfangen zu fasten und dabei ein trübseliges Gesicht machen? Wann endlich werdet ihr Sacktuch anlegen und Erde auf das Haupt streuen?

Denn nur noch eine kleine Weile und das Königreich wird von euch genommen werden.

Ihr habt gelesen, dass gesagt wurde:

Ihr sollt auf diese und jene Weise beten. Ich aber sage euch: Hört auf zu beten!

Sicherlich ist es gut deinen Vater im Himmel anzurufen – besser aber ist es deinen Nächsten auf der Erde anzurufen, damit auch er sich an Gott wendet.

Sicherlich ist es gut zu beten, „Dein Name werde geheiligt“, besser aber ist es einen heiligen Wandel zu führen, damit auch dein Nächster im Licht wandeln kann.

Sicherlich ist es gut, zu beten „Dein Reich komme“, besser aber ist es das Königreich weit und breit zu verkünden, damit auch dein Nächster ein Kind des Königreiches wird.

Sicherlich ist es gut, zu beten, „Dein Wille geschehe!“, besser aber ist es selbst Gottes Willen zu tun, damit auch dein Nächster den Willen Gottes kennen lernt.

Sicherlich ist es gut, zu beten, „Gib uns unser Brot für diesen Tag“, besser aber ist es sich das tägliche Brot zu verdienen, damit auch dein Nächster etwas davon hat.

Sicherlich ist es gut, zu beten, „Vergib uns unsere Schulden“, besser aber ist es erst gar keine Schulden zu machen, damit dein Nächster dir nichts erlassen muss.

Sicherlich ist es gut, zu beten, „Führe uns nicht in Versuchung“, besser aber ist es erst gar nicht in Versuchung zu geraten, damit nicht auch dein Nächster versucht wird.

Sicherlich ist es gut, zu beten, „Befreie uns von dem Bösen“, besser aber ist es, das Böse zu bekämpfen, damit nicht dein Nächster vom Bösen besiegt wird.

Denkt nicht, dass, wenn Ihr den Menschen ihre Schulden erlasst, man euch eure Schulden erlassen wird. Denkt vielmehr, dass ihr, wenn ihr den Menschen helft vor Schulden bewahrt zu bleiben, selbst davor bewahrt bleibt Schulden zu machen.

Denkt auch nicht, mit dem Maß mit ihr messt, wird man euch messen, denn mit einem Maß, an das ihr nicht denkt, werdet ihr gemessen werden.

Achtet gut darauf, dass ihr euren Dienst nicht vor Menschen verrichtet, um von ihnen beobachtet zu werden, denn sonst werdet ihr keinen Lohn bei eurer Mutter im Himmel haben. Wenn du daher Taten der Gerechtigkeit verrichtest, so lass dein Haupt nicht wissen wohin deine Füße gelaufen sind.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde, ihr sollt eure Feinde lieben, ich aber sage euch: Hört auf eure Freunde zu lieben.

Wehe denen, die, um des Nachteils anderer willen, Taten der Parteilichkeit begehen, oder des eigenen Vorteils willen Persönlichkeiten bewundern.

Wehe den Schleimern! Glaubt ihr denn, dass der wahre Gott eure Schleimspur nicht sieht? Wehe den Fähnchen, die sich nach dem Wind ausrichten, wobei sie weder begriffen haben woher der Wind weht, noch wohin er weht.

Wehe dem Untertan, der zu allem immer ja sagt, der immer die richtige Antwort gibt ohne die Frage überhaupt verstanden zu haben.

Wehe den Papageien, die alles nachplappern, was sie zu hören gemeint haben.

Wehe denen, die dem himmlischen Wagen hinterher trotten, und nicht wahrnehmen wollen, dass er schon längst abgebogen ist.

Ihr habt gehört, dass zu denen, die in früheren Zeiten lebten gesagt wurde: Widersteht nicht dem Bösen. Wenn jemand dich auf deine rechte Wange schlägt, so wende ihm auch deine linke zu. Ich aber rate euch: Lasst nicht zu, dass sich das Böse ausbreitet.

Steck deine Grenzen deutlich ab. Lass nicht zu, dass man deine Grenzen beständig verletzt, denn wenn du deine Grenzen immer weiter zurücksteckst, werden sie bald keine Grenzen mehr kennen und du wirst keine Grenzen mehr haben.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde, "Euer ja bedeute ja und euer nein bedeute nein". Ich aber rate euch: Sagt weder ja noch nein. Denn du der du ja sagst, woher willst du denn wissen, ob du dein Versprechen wirst halten können? Und du, die du nein sagst, woher willst du wissen, dass du deine Meinung nicht ändern wirst?

Wer aber unbedingt am Ja-Wort festhalten will, der möge heiraten. Obwohl die Ehe von Anfang an eigentlich gar nicht vorgesehen war. Wegen eurer Herzenshärte hat er sie euch erlaubt und wegen eurer Geistesschwäche erlaubt er sie euch weiterhin.

Ich aber rate euch die Ehebande zu lösen und ihre Stricke im Feuer zu verbrennen. Was aber, wenn deine Zunge dich straucheln macht und sie ihr ja-Wort geben will? Dann schneide deine Zunge ab, denn es ist nützlicher für dich, ohne Zunge in Frieden zu leben, als mit Zunge in fortwährendem Streit. Und was, wenn dein Herz dich straucheln macht und es sein ja-Wort geben will? Dann reiße es raus, denn es ist nützlicher für dich ohne ein Herz zu leben als mit zwei Häuptern.

Aber nicht alle Frauen nehmen dem Mann den Raum, sondern nur solche, die die Gabe dazu haben. Denn es gibt solche, die als Jungfrauen sterben müssen. Und es gibt solche, die von sich aus bis zum Tod Jungfrau bleiben.

Schließlich gibt es solche, die des Königreiches der Himmel wegen zu Jungfrauen werden und es bis zum Tod bleiben.

Ihr habt gehört, dass zu denen, die in früheren Zeiten lebten gesagt wurde: "Du sollst nicht Ehebrechen, Später ist gesagt worden du sollst nicht mal in deinem Herzen die Ehe brechen", denn was immer aus dem Herzen kommt, verunreinigt einen Menschen. Ich aber sage euch, dass was immer in das Herz gelangt, dieses verunreinigt einen Menschen schon. Wer immer daher Gefallen findet an Ehebrüchen, Lügen, Diebstählen und dergleichen, hat sich verunreinigt, ehe er die Tat überhaupt erwogen hat.

Außerdem seid ihr gelehrt worden, dass eine geschiedene Frau ein Gegenstand für den Ehebruch ist, und wenn sie wieder heiraten sollte, begeht sie Ehebruch. Ich aber sage euch, dass eine geschiedene Frau ein Gegenstand für die Ehe ist und wenn sie wieder heiraten sollte, begeht sie keinen Ehebruch.

Eine Frau, die nicht heiratet, kann ihre Ehe nicht brechen, aber wenn sie heiratet, kann sie ihre Ehe brechen. Deshalb rate ich euch mit der Ehe zu brechen und die Scherben zu entsorgen.

Ist die Unterordnung der Frauen göttlich? Es steht nicht bei dem Mann auch nur seinen Schritt zu richten, wieviel weniger den seiner Frau!

Hört auf die Unterwerfung einzuklagen, damit vom Weg der Gerechtigkeit nicht lästerlich geredet wird.

Sei vielmehr bereit, dich mit der, die du bei Gericht verklagen willst, zu verständigen, solange du mit ihr dorthin unterwegs bist, damit sie nicht in das Gefängnis geworfen wird, denn vielleicht wird sie von dort nicht mehr herauskommen, bis sie mit ihrer letzten Münze von sehr geringem Wert bezahlt hat.

Wenn du daher vor Gottes Thron trittst, um Segen zu empfangen, dort aber daran erinnert wirst, dass deine Schwester noch keinen Segen empfangen hat, dann lass deinen Antrag dort. Geh weg und helfe deiner Schwester Segen zu empfangen, sobald deine Schwester Segen empfangen hat, kehre zurück, und Gott wird deinen Antrag bearbeiten.

Ihr habt gehört, dass gesagt wurde, dass jeder, der seinen Bruder hasst Rechenschaft ablegen wird müssen, ich aber sage euch, dass jeder, der seine Schwester nicht liebt, Rechenschaft ablegen wird müssen.

Ist nicht das Größte Gebot Gott zu lieben und den Nächsten? Ich aber gebiete euch: Liebt den Übernächsten.

Es ist leicht an den Nächsten zu denken, den ich sehe, aber schwierig ist es an den Übernächsten zu denken, den ich nicht sehe. Hört auf euer Dorf zur Welt zu machen, macht endlich die Welt zu einem Dorf.

Wir brauchen mehr als zwischenmenschliche Gerechtigkeit, wir brauchen soziale Gerechtigkeit. Deshalb sage ich euch, dass ihr, wenn eure Gerechtigkeit die Gerechtigkeit der ersten Christen nicht bei weitem übertrifft, keinesfalls eine bleibende Stätte im Königreich Gottes haben werdet. Das, was ich euch sage, sage ich allen.

Denkt nicht, ich sei gekommen, um den Christus und den Neuen Bund zu vernichten, nicht um zu vernichten bin ich gekommen, auch nicht, um zu erfüllen, sondern um hinzuzufügen und um wegzunehmen.

Die Luft und das Meer werden verdunsten, diese meine Worte aber werden keinesfalls verdunsten.

Ihr seid die Finsternis der Himmel. Wegen euch haben sich Sonne und Mond verfinstert, sind die Sterne vom Himmel gefallen und die Lampen erloschen.

Der Geier hat das Aas gesehen und sich darauf gestürzt, die Adler aber sind weitergeflogen.

Die Männer in Zion werden sich im Gericht mit der Welt hinsetzen müssen, denn die Menschentochter ist am wolkenlosen Himmel erschienen, und doch haben sie sich nicht wehklagend geschlagen.

Der Pfeffer des Himmels taugt dazu hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden. Was aber, wenn der Pfeffer seine Reizkraft verliert, zu was taugt er noch?

Die Talpredigt 2.Akt

Umkehrung der Bergpredigt.

Motto: Glücklich ist, - wer anders isst

Nur für Erwachsene

MITWIRKENDE 2. Akt

ASTRID ist eine Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst und gebildet. Sie tritt in allen vier Akten auf.

EINWAND erhebt ständig Einwände gegen die Aussagen und Fragen ASTRIDs.

ANTWORT beantwortet die Fragen ASTRIDs gemäß ihren eigenen Vorstellungen.

FRAGE stellt selbst Fragen und fordert so Astrid zu einer Antwort heraus.

PUBLIKUM hat die Möglichkeit sich zu beteiligen, wobei der **EINWAND**, die **FRAGE** und die **ANTWORT** darauf achten, dass der **AUFTRITT ASTRIDs** nicht außer Kontrolle gerät.

GLÜCKLICHPREISUNGEN IM TAL

ASTRID betritt durch die Zuschauertür den Raum, während sie spricht geht sie zwischen den Tischen umher. Die **FRAGE**, die **ANTWORT** und der **EINWAND** sitzen unter dem Publikum.

SCHMÄHER

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glückliche sind die Geschmähten. Ich frage euch: Wer ist glücklicher, der über den schlecht gesprochen wird, oder der, über den gut gesprochen wird?

ANTWORT Der, über den gut gesprochen wird.

ASTRID Glückliche ist der Schmäher, der Mensch, der schlecht über andere gesprochen hat. Der schlecht über Politik, Religion und Wirtschaft geschrieben hat und doch das Gute gefördert hat. Wehe dem Menschen der gut über andere gesprochen hat, aber das Böse gefördert hat.

DEMÜTIGEN

ASTRID Ich frage euch: Wer ist glücklicher: Der, welcher sich erniedrigen lässt oder der, welcher sich nicht erniedrigen lässt?

EINWAND Ich lasse mich von Niemanden erniedrigen!

ASTRID Glücklich ist der, welcher sich selbst erniedrigt - hat, - da er erhöht werden wird. Ja, glücklich ist der, welcher seine eigenen Kleider reingewaschen hat, da er es ist, der Zugang zum Baum des Lebens erlangt.

EINWAND Wenn andere ihn dorthin lassen!

VERFOLGER

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glücklich sind die Verfolgten. Nun ich frage euch: Wer ist glücklicher, der welcher die Verfolgung erduldet oder der, welcher der Verfolgung entgeht?

Nun ich sage euch: Glücklich sind die Verfolger, die welche das Unrecht, die Unbarmherzigkeit und die Ungerechtigkeit verfolgt haben.

FRAGE Wieso sollte ich meinen Kopf riskieren?

ASTRID ... da das Königreich der Himmel ihnen gehört.

STREITER

ASTRID Ihr habt gehört, dass gesagt wurde: Glücklich sind die Friedsamten, ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der Friedsame oder der Friedenstifter?

ANTWORT Der Friedenstifter?

ASTRID Warum habe ich dann lesen müssen der Friedsame? Wieso habt ihr das Wort Gottes um eurer eigenen Überlieferungen willen ungültig gemacht?

EINWAND Willst du mit uns streiten?

ASTRID Ich werde streiten, und zwar so lange, bis der Text revidiert worden ist. Ich wünschte ihr hättet auch gestritten!

Denn glücklich sind die, welche gestritten haben - für Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden, da das Königreich der Himmel ihnen gehört.

FRAGE Für Frieden streiten?

ASTRID Glücklich sind die, welche den Frieden Gottes gefördert haben und zwar nicht nur ihren eigenen, oder den ihres Nächsten, sondern den der ganzen Welt.

EINWAND Willst du etwa der Welt Frieden bringen?

ASTRID Ich will Gott Frieden bringen. Glücklich ist, wer die Freundschaft mit der Welt ausgeschlagen hat und stattdessen in die Freundschaft mit Gott eingeschlagen hat, denn das sind die Kinder Gottes.

FRAGE Wer ist denn ein Kind Gottes?

ASTRID Nun ich sage euch, die ist eine Tochter Gottes, die wie ihre Mutter ist.

EINWAND Seit wann hat denn Gott eine Tochter?

DRECKSARBEITER

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt wurde: Glückliche sind, die reinen Herzens sind, da sie Gott sehen werden. Nun ich frage euch: Wer ist glücklicher, der, welcher ein reines Herz hat oder der, welcher reine Hände hat?

ANTWORT Ich vermute der Erstere.

FRAGE Und wieso nicht der Letztere?

ASTRID Glückliche sind die, welche ihre Hände schmutzig gemacht haben, die sich nicht zu schade waren für die Drecksarbeit, denn wer zu groß ist für die kleinen Dinge, ist zu klein für die großen Dinge.

Glückliche sind diejenigen, die den Interessen ihres Nächsten gedient haben, den Interessen des Königreiches, ja den Interessen der ganzen Welt, weil sie Gott gesehen haben.

Glücklich ist jener Sklave, den der Herr bei seiner Ankunft so tuend gefunden hat. Aber wer ist in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave, den der Herr über seine Hausknechte gesetzt hat um ihnen ihre Speise zur rechten Zeit zu geben?

Glückliche sind eure Augen weil sie sehen und eure Ohren weil sie hören. Denn ich sage euch, viele Christen haben begehrt, die Dinge zu sehen, die ihr seht und die Dinge zu hören, die ihr hört; aber es war ihnen nicht gewährt. – Gott, und Mutter im Himmel, preise ich öffentlich.

Ihr habt diese Dinge nicht den Unmündigen geoffenbart, sondern sie den Weisen erkennen lassen, denn das ist gerecht. Denn niemand kommt zum Vater, es sei denn sie öffne ihren Kopf, und niemand kommt zur Tochter, es sei denn, er öffne sein Herz.

FRAGE Wo bleibt die Barmherzigkeit?

HARTHERZIGEN

ASTRID Außerdem ist gesagt worden: Glückliche sind die Barmherzigen. Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der, welcher Mitleid empfindet oder der, welcher Mitleid bekundet?

ANTWORT der kein Mitleid hat?

ASTRID Ich sage euch: Glückliche sind die Hartherzigen, die trotz Trauer und Geschrei an der Gerechtigkeit festgehalten haben.

FRAGE Glaubst du wirklich, dass du damit mehr Gerechtigkeit erreichst?

ASTRID Glückliche sind, nicht wer auf sich selbst vertraut, oder wer auf seinen Mitmenschen vertraut, glücklich ist wer auf Gott vertraut.

EINWAND Wer will schon noch Gerechtigkeit!

NIMMERSATTEN

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt worden ist: Glückliche sind, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, da sie gesättigt werden.

EINWAND Danke, ich bin satt!

ASTRID Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher: Die, welche die Gerechtigkeit sucht, oder der, welcher die Gerechtigkeit findet?

Wir preisen die glücklich, welche die Gerechtigkeit gegessen und das Recht getrunken haben und die überhaupt nie satt werden, da das Königreich ihnen gehört. Glücklich sind die, welche allezeit das Recht beobachten und die Gerechtigkeit üben.

HARTGESINNTEN

ASTRID Außerdem habt ihr gelesen: Glücklich sind die Mildgesinnten. Ich frage euch, wer ist glücklicher, der nach außen milde ist oder nach innen milde ist?

ANTWORT Glücklich sind die Hartgesinnten!

ASTRID Richtig! Glücklich ist, wer zugehört hat. Denn wahrlich ich sage euch, wer nicht zuhört, der wird selbst das, was er zu haben glaubt, verlieren und es wird dem gegeben werden, der zugehört hat. (zur ANTWORT) Und warum sind die Hartgesinnten glücklich?

ANTWORT Weil sie sich nicht erweichen lassen - haben?

ASTRID Weil sie trotz Prüfungen und Versuchungen standhaft geblieben sind und in Treue ausgeharrt haben. - Wir preisen die glücklich, die ausgeharrt haben. Denkt an Hiob!

SELBSTBEHERRSCHTEN

ASTRID Wer ist glücklicher, der welcher geleitet wird oder der, welcher leitet?

ASTRID Ist nicht ein Verständiger unter euch?

EINWAND Das hängt von den Umständen ab!

ANTWORT Und dem Leitenden und, dem, der geleitet wird!

ASTRID Sehr gut, dennoch sage ich euch: Glücklich ist der, welcher sich selbst leitet, der es gelernt hat sich selbst zu beherrschen. Denn weder andere zu beherrschen, noch von anderen beherrscht zu werden macht auf Dauer glücklich. Aber wer sich selbst beherrscht ist sein eigener Chef.

STOLZ-SKLAVEN

ASTRID Hat irgendjemand gesagt, glücklich sind die Demütigen?

ANTWORT Nicht, dass ich wüsste.

ASTRID Egal, ich sage euch: Glücklich sind die Stolzen!

ANTWORT zum Einwand **Zumindest sagen sie es!**

ASTRID Stolz dürfen die sein, welche als Mitarbeiter des Höchsten anerkannt worden sind, stolzer dürfen die sein, die als seine Diener verkannt worden sind, am stolzesten dürfen die sein, die als seine Sklaven unbekannt geblieben sind, ja die, welche das sichtbare Zeichen eines Sklaven dieser Welt abgelehnt haben und stattdessen das unsichtbare Zeichen eines Sklaven Gottes tragen.

EINWAND Wer ist denn ein Sklave Gottes?

FRAGE Und wer ein Sklave der Welt?

STOLZ-TRÄGER

ASTRID Stolz dürfen die sein, die die Dinge Gottes tragen können, stolzer dürfen die sein, die ihre eigene Last tragen können, am stolzesten aber dürfen die sein, die noch die Bürden der anderen tragen können.

EINWAND Noch stolzer dürfen die sein, die andere zum Tragen haben.

STOLZ-IMMIGRANTEN

ASTRID Stolz dürfen die sein, die die Aufenthaltserlaubnis in der Neuen Welt erhalten haben, stolzer dürfen die sein, die die Arbeitserlaubnis erhalten haben, am stolzesten dürfen die sein, die die Staatsbürgerschaft erhalten haben. Glücklich sind die, die Gott auserwählt hat in dessen Vorhöfen zu weilen. Glücklich sind die, deren Gott der wahre Gott ist.

EINWAND Seit wann das?

ZURECHTGEWIESENEN

ASTRID Außerdem habt ihr gehört, dass gesagt wurde: Glücklich sind die Trauernden. Ich aber frage euch: Wer ist glücklicher, der seine Sünde erkennt oder der, der seine Sünde bekennt?

ANTWORT Der seine Sünde nicht erkennt.

ASTRID Ich sage euch glücklich ist der, dessen Fehler verziehen worden sind und dem geholfen wurde Fehler zu vermeiden. Glücklich sind die sich Freuden, die sich darüber gefreut haben zurechtgebracht worden zu sein.

EINWAND Noch glücklicher ist der, der überhaupt nicht zurechtgebracht werden muss.

HASSER

ASTRID Wer ist glücklicher, der der sich mit der Welt abfindet oder der, welcher sich über die Welt aufregt?

FRAGE Wieso sollte ich mich aufregen?

ASTRID Ich sage euch in Wahrheit sind die glücklich, die die Welt gehasst haben, da sie es sind, die die Welt besiegt haben werden.

EINWAND Was kann schon die Welt besiegen?

FREUENDEN

ASTRID Das Königreich! Glücklich sind die sich Freunden, die sich gefreut haben, dass Gottes Königreich gekommen ist, dass es kommt und dass es kommen wird und die, welche diese Gute Botschaft von etwas Besserem verkündigt haben. Glücklich ist das Volk, das diese Gute Botschaft hört.

EINWAND Die Zeiten der Königreiche sind doch längst vorbei!

FRAGE Und die Zeiten des Volkes?

ANTWORT The times they are changing.

REICHEN

ASTRID Früher habt ihr gelesen "Glücklich sind die Armen", später habt ihr gelesen "Glücklich sind die, die sich ihrer geistigen Bedürfnisse bewusst sind", zuletzt habt ihr gelesen "Glücklich sind die Bettler um den Geist".

ANTWORT The times they are changing.

ASTRID Wer ist glücklicher, der welcher schon immer arm war oder der, welcher des Königreiches wegen arm wurde?

ANTWORT Der, der nie arm war?

ASTRID Ich sage euch glücklich sind die, die Reichtum erworben haben. Die viele wertvolle Dinge aufgehäuft haben - für Andere. Glücklich ist, wer mit Rücksicht auf den Geringen handelt.

ASTRID Wer ist glücklicher, wer den Geist erbeten hat oder wer den Geist empfangen hat? Nun ich sage euch, glücklich sind die, die den Geist bewahrt haben. Denn glücklich ist nicht der, der zum Abendessen der Hochzeit des Lammes eingeladen worden ist, sondern wer Brot isst im Königreich.

EINWAND Brot ist mir zu wenig!

ANTWORT Sie spricht von geistigem Brot!

EINWAND Das ist ja noch weniger!

STILLENDE

ASTRID Wer ist glücklicher, der welcher geistige Bedürfnisse hat oder der, welcher sich seiner geistigen Bedürfnisse bewusst ist?

FRAGE Wer hat keine geistigen Bedürfnisse?

EINWAND Danke, ich habe keinen Bedarf!

ANTWORT Am glücklichsten ist der, der keinen Bedarf hat!

ASTRID Nun, die sind glücklich, die die geistigen Bedürfnisse gestillt haben und zwar nicht nur ihre eigenen, sondern auch die der vielen anderen.

NICHTGEBENDE

ASTRID Hat nicht der Herr selbst gesagt, Geben ist beglückender als Empfangen? Aber ich frage euch: was ist beglückender als zu geben? –

ANTWORT Zu nehmen!?

ASTRID Nun ich sage euch allen: wendet sich dem Publikum zu Beglückender als zu geben ist - nicht zu geben, - sondern ...

ANTWORT geben zu lassen.

ASTRID In der Tat das ist es, was der Christus und das Königreich bedeuten. Beim Hinausgehen Übt euch daher darin Geben zu lassen und man wird euch geben lassen.

Nachdem Astrid diese Dinge gesagt hat, verlässt sie den Raum.

Die Talpredigt 3. Akt

Die neue Gerechtigkeit

Motto: Predigen

nur für Reife

MITWIRKENDE 3. AKT

ASTRID ist eine Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst und gebildet. Sie tritt in allen vier Akten auf.

SUSANNE ist eine gläubige Begleiterin ASTRIDs

JULIA ist eine neue Begleiterin ASTRIDs

THEOLOGE ist ein Schriftgelehrter, der sich in der Bibel sehr gut auskennt. verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.

THEOKRAT ist ein religiöser Führer, der seine Herrschaft auf die Bibel stützt, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.

VOLK-1 ist ein ungeschlüssiger Repräsentant des Volkes, dem Astrid predigt.

VOLK-2 ist ein lernwilliger Repräsentant des Volkes, dem Astrid predigt.

PRISONER möchte, dass Astrid seiner Frau verbietet, dass sie heiratet.

ANKLÄGER ist der Staatsanwalt, der in der Rolle Satans Astrid anklagt.

WORT ist eine Stimme aus dem Off, beobachtet das Geschehen und unterstützt ASTRID.

DAS WORT GOTTES

Der THEOKRAT und der THEOLOGE suchen ASTRID auf.

THEOKRAT überreicht ASTRID ein verpacktes Geschenk.

ASTRID öffnet das Geschenk **Wie komme ich zu der Ehre?**

THEOLOGE Du bist mit den Schriften gut vertraut.

ASTRID hält das ausgepackte Buch in der Hand.

SUSANNE begeistert **eine Bibel!**

ASTRID wenig begeistert **eine alte Bibel!**

SUSANNE von wann?

ASTRID öffnet die Bibel **von 1812. Eine alte deutsche Übersetzung, was soll ich damit machen?**

SUSANNE **Die ist bestimmt wertvoll!**

ASTRID **Menschen messen vielen Dingen einen hohen Wert bei, die bei Gott einen geringen Wert haben.**

THEOKRAT Es ist sein Wort!

ASTRID **Aber welche Version?**

THEOLOGE Die letzte!

ASTRID **Wir brauchen etwas Neues.**

SUSANNE **Ein Update?**

JULIA **Ein Upgrade?**

ASTRID **Wir brauchen eine neue Gerechtigkeit.**

THEOLOGE Die Gerechtigkeit Gottes ändert sich nicht.

ASTRID **Gott sagt selbst: Ich mache alles neu!**

THEOKRAT Gott ändert sich nicht.

ASTRID **Zur Zeit Moses hat ein Engel den wahren Gott vorgestellt: barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und überströmend an liebender Güte. Doch sein auserwähltes Volk wurde dann zu 40 Jahren Wüstenwanderung und zum Tode verurteilt. Später hat Jona den wahren Gott vorgestellt: Ein Gott barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und überströmend an liebender Güte. Und Ninive, der Stadt des Blutvergießens, wurde vergeben. Wenn Gott sich nicht ändert, wieso wurde dann in dem einen Fall ein solch hartes Urteil vollstreckt, in dem anderen Fall aber das Urteil aufgehoben?**

THEOKRAT Gott ist geduldig mit den Ungläubigen.

THEOLOGE Gott ist hart gegenüber den Gläubigen.

ASTRID Gott ist geduldig gegenüber den Gläubigen, aber hart gegenüber den Ungläubigen.

ASTRID Gottes Gerechtigkeit verändert sich mit der Zeit. Und es gibt eine neue Version der Gerechtigkeit.

THEOKRAT spöttisch Wo kann ich ein Exemplar kaufen?

ASTRID Das Wort Gottes ist nicht käuflich!

THEOLOGE Dann spende ich etwas. zieht einen Geldschein und möchte ihn ASTRID geben, sie aber reagiert nicht.

ASTRID Ein Mensch hat zwei Kinder, das eine schenkt ihm 100 Goldstücke, das andere schenkt ihm 1000 Goldstücke. Welches Kind wird er mehr lieben?

THEOKRAT Ich vermute das Letztere!

ASTRID Deshalb sage ich euch, hört auf euch Freunde mit dem ungerechten Reichtum zu machen! Das Wertvollste gibt es kostenlos.

THEOKRAT zu ASTRID Aber zum Essen dürfen wir dich doch einladen?

ASTRID zeigt auf SUSANNE Diese Frau stand die ganze Zeit neben mir. Sie hätte sich auch ein Geschenk gewünscht überreicht der erfreuten SUSANNE die Bibel. Und sich über eine Einladung gefreut.

THEOKRAT Ich kenne sie nicht!

THEOLOGE steckt sein Geld schnell wieder ein.

ASTRID Ich kenne euch auch nicht! Wendet sich ab und spricht mit SUSANNE und JULIA.

THEOKRAT und THEOLOGE gehen ab.

WIDERSTAND-1

ANKLÄGER sitzt auf dem Richterstuhl. Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten an den Richterstuhl heran.

ANKLÄGER Und hat sie die Bibel angenommen?

THEOKRAT Nein.

ANKLÄGER Sagte ich euch nicht, dass sie Gottes Wort ablehnen würde?

THEOLOGE ja.

ANKLÄGER Stattdessen verbreitet sie ihre eigenen Lehren.

THEOKRAT Und viele hören ihr zu.

THEOLOGE Immer mehr.

ANKLÄGER Die Ungelehrten und Unbefestigten fallen auf sie rein.

THEOKRAT Sie begeistert die Leute durch Ihre Lehren.

ANKLÄGER Was lehrt sie denn so „Begeisterndes“?

THEOLOGE Sie lehrt eine neue Gerechtigkeit.

ANKLÄGER Und was ist mit der alten Gerechtigkeit?

THEOKRAT Veraltet.

ANKLÄGER Das von Gott Gesagte bleibt für immer. Sie trotzt dem Gesetz. Geht zurück zu ihr und widerlegt ihre „Neue Gerechtigkeit“!

GERECHTIGKEIT-PARTEILICHKEIT

THEOLOGE auf **ASTRID** zeigend, zum **THEOKRAT** Wessen Tochter ist diese?

ASTRID hat das Gesagte gehört - zum **THEOLOGEN** Wessen Sohn ist der Christus?

THEOKRAT Er ist der Sohn Davids.

ASTRID Wer kann aus einem Unreinen einen Reinen hervorbringen?

THEOLOGE Niemand!

ASTRID Als David vor Ahimelech, den Priester trat und ihn belog, um an die Schaubrote zu gelangen, die zu essen weder er befugt war, noch die, welche bei ihm waren, da handelte er doch nicht etwa gerecht, oder?

THEOKRAT Das war eine Notlüge!

THEOLOGE Er war der Gesalbte Gottes!

ASTRID Wenn ihr verstanden hättet, was dies bedeutet, ich will Gerechtigkeit und nicht Parteilichkeit, so hättet ihr die Schuldigen nicht freigesprochen. Und die Unschuldigen nicht verurteilt.

THEOKRAT Wir haben keinen Schuldigen freigesprochen.

THEOLOGE Wir haben keine Unschuldige verurteilt.

ASTRID Ungerechte wünschen keine Zurechtweisung, wohl aber die Gerechten. Ich bin nicht gekommen, Sünder zu rufen, sondern Gerechte. Geht also hin und lehrt, was es bedeutet: Ich will Gerechtigkeit und nicht Parteilichkeit.

THEOKRAT Wer hat dich als Richterin berufen?

THEOLOGE Was qualifiziert dich als Richterin?

ASTRID Die Gerechtigkeit! Denn die Gerechtigkeit ist Herrin des Gerichtstages, ja der ganzen Woche. Entsprechend dem, wie ihr Parteilichkeit bekundet habt im Gesetz, im Gericht und in der Geschichte, werden sie sich gegen euch wenden: Das Gesetz, das Gericht und die Geschichte.

THEOKRAT Auch die Frauen?

SUSANNE nickt zustimmend.

ASTRID Jemand muss das Unrecht wiedergutmachen, das den Frauen widerfahren ist.

THEOLOGE Die Gläubigen haben die Frauen gerecht behandelt.

GERECHTIGKEIT-OBRIGKEIT

ASTRID Die ganze Welt hat die Frauen ungerecht behandelt. So wie der Mann, der an seiner Frau etwas Anstößiges fand und sie samt ihren drei Töchtern wegsandte. Die Frau wollte, dass ihr Recht widerfährt. Und so sandte sie die jüngste Tochter zum König: „Mit ihr wird er Mitleid haben“. Der sah die hübsche Frau, hielt sie an seinem Hof fest und machte sie sich zur Sklavin. Da sandte die Frau ihre zweite Tochter zum Richter. „Er wird sie verstehen“. Die gerechte Frau wurde aber von dem Richter verurteilt und in den Kerker geworfen. Schließlich sandte die Frau ihre älteste Tochter: „Vor ihr werden sie Respekt haben“. Aber die gelehrte Frau wurde von den Geistlichen der Ketzerei angeklagt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Was soll die Mutter jetzt machen? Sie sagt sich: Tochter habe ich keine mehr und ich bin nicht mehr die Jüngste. Deshalb werde ich mich erniedrigen und einem Mann zu eigen werden, der die Macht hat mir Gerechtigkeit zu verschaffen. **Nicht direkt zum Theologen und Theokraten: Wenn ihr nur verstanden hättet, was dies bedeutet, ich will Gerechtigkeit und nicht Unterwürfigkeit, so hättet ihr die Ungerechten nicht geduldet und die Gerechten nicht verfolgt.**

THEOKRAT Wir haben keine Ungerechten geduldet.

THEOLOGE Wir haben die Gerechten nicht verfolgt.

ASTRID Ich richte niemanden. Die Gerechtigkeit ist der Richter aller! Fahrt fort gerecht zu werden, wie unsere himmlische Mutter.

GERECHTIGKEIT-GLEICHGÜLTIGKEIT

ASTRID Welcher Mensch unter euch, der 100 Schafe hat, von denen eines eine ansteckende Krankheit hat, wird nicht die ganze Herde untersuchen?

JULIA Er wird solange suchen, bis er es gefunden hat.

ASTRID Und was dann?

SUSANNE Dann wird er das Kranke aus der Herde entfernen um der Gesunden willen.

THEOKRAT Darauf hat der Wolf doch nur gewartet.

ASTRID Wer ist denn mehr wert? 99 gesunde Schafe oder 1 Krankes?

THEOLOGE Jedes einzelne Schaf ist etwas Wert.

ASTRID Wenn das Schaf abgesondert wird, bedeutet es ja nicht, dass sich niemand mehr darum kümmert und dass es zugrunde gehen wird.

SUSANNE Nachdem die Ansteckungsgefahr vorüber ist, kann es ja in die Herde zurückkehren.

ASTRID Das ist wahre Barmherzigkeit. Die wahre Barmherzigkeit schließt die wahre Gerechtigkeit nicht aus!

THEOKRAT Willst du uns Barmherzigkeit lehren?

ASTRID Wirklich barmherzig ist es, wenn alle Schafe gegen die ansteckende Krankheit geimpft wurden.

SUSANNE Dann können alle Schafe in der Herde bleiben.

JULIA Und der Wolf sieht alt aus.

ASTRID Das ist wahre Gerechtigkeit. Die wahre Gerechtigkeit schließt die wahre Barmherzigkeit ein!

THEOLOGE Willst du uns Gerechtigkeit lehren?

ASTRID Lehrt ihr mir Gerechtigkeit! Ein Mensch hat zwei Angestellte. Der eine arbeitet viel, aber mit wenig Erfolg, der andere arbeitet wenig, aber mit viel Erfolg. Wer soll eurer Meinung nach mehr Lohn erhalten?

THEOLOGE schweigt

THEOKRAT schweigt

ASTRID Wenn ihr nur verstehen würdet, was es bedeutet: „Ich will Gerechtigkeit und nicht Gleichgültigkeit“!

THEOLOGE und THEOKRAT gehen ab.

WIDERSTAND-2

ANKLÄGER sitzt auf dem Richterstuhl. Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten an den Richterstuhl heran. ASTRID unterhält sich stumm mit ihren Jüngern und Personen aus dem Volk.

ANKLÄGER Und was sagt sie?

THEOKRAT Sie klagt über Ungerechtigkeiten.

ANKLÄGER zu THEOKRAT Welche Ungerechtigkeiten?

THEOKRAT Parteilichkeit, Machtmissbrauch und Gleichgültigkeit.

THEOLOGE Außerdem fordert sie Gerechtigkeit.

ANKLÄGER zu THEOLOGE Welche Gerechtigkeit?

THEOLOGE Wahrheit, Recht und Barmherzigkeit.

ANKLÄGER Das wollen wir alle! Und Frieden. Aber sorgt sie für Frieden?

THEOKRAT Sie sorgt für Unruhe.

ANKLÄGER Deshalb müssen wir sie aufhalten. Sonst wird das Volk gespalten.

THEOLOGE Wir brauchen Einheit.

ANKLÄGER Geht zurück zu ihr und kriegt raus, was sie vorhat!

BABYLON

ASTRID Jedes Land, das nicht geteilt ist, wird nicht bestehen. Und jede Regierung, die die ganze Macht zu erlangen sucht, wird sie ganz verlieren.

THEOLOGE tritt hinzu.

THEOKRAT tritt hinzu.

THEOLOGE Was willst du eigentlich?

THEOKRAT Das Volk spalten?

ASTRID Mein Ziel ist es das Volk zu befreien, aber dazu muss ich Babylon erobern!

SUSANNE Welches Babylon?

THEOLOGE Die Stadt im Osten?

ASTRID Das biblische Babylon.

THEOKRAT Dieses Babylon existiert doch schon lange nicht mehr!

ASTRID Aus der Offenbarung.

SUSANNE Babylon die Große!

THEOLOGE Ist das nicht eine Nummer zu groß für dich?

ASTRID Eher ein paar Nummern zu klein.

SUSANNE Wieso?

ASTRID In Baby-lon der Kleinen sind alle Babies.

JULIA Wo liegt dieses Baby-lon? Groß oder klein?

ASTRID Ihr kennt nicht Babylon die große Stadt, die Mutter der Huren und der abscheulichen Dinge der Erde? Sie ist überall zu finden, denn ihr Königtum hat sich ausgebreitet über die ganze Erde.

JULIA Und wie willst du dort hinkommen?

ASTRID Fragt euch lieber, wie ihr von dort wegkommt. Mit Blick auf **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Viele würden gern von dort wegkommen, aber sie vermögen es nicht.

JULIA Aber wie willst du Babylon erobern?

ASTRID Die Wasser werden zurückgehen und die Tore werden offenstehen.

JULIA Wieso sollten die Tore offenstehen?

ASTRID Die Bewohner der Stadt werden sie öffnen.

JULIA kopfschüttelnd Warum sollten sie dies tun?

ASTRID Es wird so sein, wie es gewesen ist. Die Stadt wird erobert werden.

THEOKRAT Sie ist größenwahnsinnig!

THEOLOGE Warum ihr weiter zuhören?

THEOKRAT geht ab.

THEOLOGE geht ab.

JULIA Aber was, wenn sich einige widersetzen werden?

ASTRID Die mächtigen Männer Babylons werden nicht länger kämpfen, sie werden zu Frauen werden und die Stadt wird sich ergeben.

JULIA Wieso werden sie sich ergeben?

ASTRID Die Gerechtigkeit wird sie bezwingen.

SUSANNE Ich glaube dir!

ASTRID Wenn ihr Glauben hättet, so würdet ihr zu dem Mühlstein sagen; „Werde ins Meer geworfen!“, und es würde mit Babylon geschehen.

JULIA Und was, wenn es geschieht?

ASTRID Werden wir uns dem anderen Baby widmen - dem Königreich.

WIDERSTAND-3

Der **THEOKRAT** und der **THEOLOGE** treten an den **ANKLÄGER** heran. **ASTRID** unterhält sich gleichzeitig stumm mit ihren Jüngern und Personen aus dem Volk.

ANKLÄGER Und, was hat sie vor?

THEOKRAT Sie will Babylon erobern.

ANKLÄGER Also ist sie eine Kriegstreiberin. Bringt sie her, damit wir Anklage gegen sie erheben können.

THEOLOGE Was aber, wenn sie sich widersetzt?

ANKLÄGER Ihr werdet wohl noch mit einer Frau fertig werden!

KÖNIGREICH

JULIA Was ist das Königreich, von dem du sprichst?

ASTRID Womit soll ich das Königreich vergleichen? Es ist einem verborgenen Virus gleich, den jemand von einer vertrauenswürdigen Quelle auf seinen Computer heruntergeladen hat und den er in seiner Sorglosigkeit an andere weitergeleitet hat, bis das ganze Königreich befallen war! Was sollen wir jetzt machen?

JULIA Den Virus entfernen!

ASTRID Und was ist die sicherste Methode, um das Virus loszuwerden?

SUSANNE Eine Neu-Installation!

ASTRID Womit soll ich das Königreich vergleichen? Es ist einem riesigen Baum gleich, dessen Laub schön war, und seine Frucht war reichlich, und da war Nahrung für alle an ihm. Aber da war die Stimme einer Wächterin, die mit lauter Stimme von der Erde her rief: Haut den Baum um!

SUSANNE Aber den Wurzelstock lasst bestehen!?

ASTRID Reißt ihn aus! Und lasst uns einen Neuen pflanzen, so wie geschrieben steht: Siehe, ich mache alle Dinge neu!

JULIA Wann wird dieser Baum gepflanzt werden?

ASTRID Der Baum ist eigentlich schon vor langer Zeit im Garten Eden gepflanzt worden. Der Baum, wird groß und stark werden und seine Höhe wird schließlich die Himmel erreichen und für die ganze Erde sichtbar sein.

SUSANNE Und dort wird genug Speise für alle dran sein.

JULIA Ich habe aber jetzt Hunger!

THEOKRAT Zu essen gibt es bei uns genug.

THEOLOGE Gleich hier.

ASTRID zögert, lässt sich dann aber doch von SUSANNE und JULIA überstimmen.

SPEISE

Alle kommen zu einem Tisch.

VOLK-1 und **VOLK-2** sitzen an einem Tisch. **ASTRID** setzt sich mit **SUSANNE** und **JULIA** dazu. **THEOKRAT** und **THEOLOGE** ebenfalls.

ASTRID zu **VOLK-1** Holst du uns bitte etwas zu essen?

VOLK-1 zögert

ASTRID Wenn du wüsstest, wer es ist, die dich bittet, so würdest du mich bitten und ich würde dir Brot des Lebens geben.

VOLK-1 geht weg

VOLK-2 Was ist das für ein Brot?

ASTRID Das Brot, das zum ewigen Leben gereicht.

VOLK-2 Gib mir dieses Brot!

ASTRID Ist es recht den Erwachsenen das Brot zu geben, es aber den kleinen Kindern vorzuenthalten?

VOLK-2 Ja, wenn die Kinder die feste Speise nicht wünschen.

ASTRID Dann muss ihnen die Speise eben schmackhaft gemacht werden.

VOLK-2 Und wenn sie die Speise zwar wünschen, aber gar nicht vertragen?

ASTRID lächelnd Die feste Speise gehört den reifen Menschen, gebt ihm das Brot des Lebens. Er kann es vertragen.

SUSANNE Aber woher sollen wir dieses Brot nehmen?

ASTRID Ihr versteht hoffentlich, dass ich nicht von Broten gesprochen habe? Diese Speise vergeht, die wahre Speise bleibt für immer.

JULIA zu **ASTRID** Was ist diese wahre Speise?

ASTRID Die wahre Speise ist,

THEOLOGE Reich an Öl und Wein. Denn es steht geschrieben: ER wird bestimmt für alle Völker ein Festmahl herrichten reich an Öl und Wein.

ASTRID Festmahl? Es steht geschrieben: Glückliche sind, die Brot essen im Königreich Gottes.

THEOKRAT Brot?

SUSANNE Ungesäuertes Brot.

THEOLOGE Ungesäuertes Brot?

SUSANNE Frei von Verunreinigungen und Zusatzstoffen.

VOLK-1 kehrt mit einem gefüllten Teller zu ASTRID zurück und reicht ihr diesen.

ASTRID Noch glücklicher ist natürlich, wer für andere Speise bereitet und serviert.

SUSANNE Servieren lässt.

ASTRID Schaut SUSANNE an, danach nimmt sie VOLK-1 den Teller aus der Hand und reicht diesen SUSANNE Vielen Dank.

VOLK-2 Lass mich einen Anteil an dieser Speise haben!

ASTRID Nimm dir deinen Anteil. Jeder von euch hat Talente bekommen. Und jeder, der hat, kann mehr bekommen.

THEOLOGE Uns hat er die Talente gegeben!

ASTRID Und jeder, der nur glaubt zu haben, kann alles verlieren!

THEOKRAT Uns hat ER über SEINE Habe gesetzt!

ASTRID Wer wird euch das Wahre geben, wenn ihr vom Unwahren nicht lassen könnt oder wer wird euch das Heilige geben, wenn ihr am Unreinen festhaltet?

THEOLOGE wütend Dieser Tisch ist etwas Verächtliches. Wir können nicht an SEINEM Tisch und an IHREM Tisch sitzen.

THEOKRAT Wir werden IHN doch nicht zur Eifersucht reizen?

THEOKRAT und der THEOLOGE stehen auf und gehen ab.

VOLK-1 folgt schließlich den beiden.

ASTRID Nicht jeder der eingeladen worden ist, wird mit mir an meinem Tisch sitzen und von meiner Speise essen. Viele sind eingeladen, doch wenige sind auserwählt. Ladet andere ein, denn noch sind Plätze frei.

VOLK-2 Aber sie sagen, dass alle Plätze schon besetzt sind.

ASTRID Nehmt euch vor dem Sauerteig der Theologen und Theokraten in Acht? Sie sind vom rechten Weg abgewichen und haben dabei die Blinden an die Hand genommen.

SUSANNE Und wir wissen, was passiert, wenn ein Blinder einen Blinden führt.

JULIA Beide werden in die Grube fallen.

ASTRID Weil sie sich selbst erhöht und das Volk verachtet haben, wird das Volk sie verachten und erniedrigen.

VOLK-2 stimmt zu

WIDERSTAND-4

ANKLÄGER tritt herzu

ANKLÄGER zum THEOKRAT und THEOLOGE Wie kommt es, dass ihr sie nicht hergebracht habt?

THEOLOGE Viele mögen sie!

ANKLÄGER Und mag sie euch?

THEOKRAT Sie hat uns bloßgestellt!

ANKLÄGER Und was habt ihr getan?

THEOLOGE Wir sind weggegangen.

ANKLÄGER spottend Sie hat euch von eurem eigenen Tisch verdrängt! Sie wird euch auch noch eure Stellung und euer Einkommen wegnehmen.

THEOKRAT Unsere Macht?

THEOLOGE Unser Geld?

ANKLÄGER Darauf hat sie es abgesehen! Aber ich werde euch helfen!

STUMPF AM GEHÖR

SUSANNE zu ASTRID Warum redest du in Rätseln zu ihnen?

ASTRID Sumpf am Gehör.

SUSANNE Stumpf am Gehör?

ASTRID Sumpf!

JULIA Was meinst du mit Sumpf?

ASTRID Verschmutzte Lehren, die das Ohr verschließen, und nicht zulassen, dass die Wahrheit ins Ohr dringt. Viele haben Sumpf am Gehör, weil sie sich ständig verunreinigte Lehren anhören. So ist der Kopf dieses Volkes unempfindlich geworden, denn ihre Überlieferungen haben nicht zugelassen, dass etwas Altes herauskommt und dafür etwas Neues hineinkommt. Darum rede ich in Rätseln zu ihnen.

ASTRID Ihre Führer haben den Zugang zur Erkenntnis verschlossen und den Schlüssel dann weggeworfen. Sie selbst gehen nicht in das Königreich ein und die, die dorthin unterwegs sind, hindern sie daran. Die Ohren haben sie verstopft, so dass niemand hört, und die Augen haben sie zugeklebt, so dass niemand sieht. Die Stirn haben sie verhärtet, so dass niemand den Sinn erfasst, und das Herz haben sie verschlossen, so dass niemand umkehrt.

ASTRID Ihr könnt die Offenbarungen des Königreiches sehen, aber ihnen ist es nicht möglich.

SUSANNE Wie können wir es ihnen ermöglichen?

ASTRID Ihr könnt nichts machen, wenn sie kein Verlangen danach haben.

SUSANNE Aber wie können wir ihnen helfen ein Verlangen danach zu entwickeln?

ASTRID Jede, die über das Königreich der Himmel belehrt worden ist, ist einer Bedienung gleich, die aus dem Schatz ihrer Vorratskammer Altes und Neues serviert. Und jeder, der etwas Schmackhaftes serviert bekommt, wird nach mehr verlangen.

DISKUSSION VOLK-FÜHRER

VOLK-1 und VOLK-2 stehen beisammen und unterhalten sich.

VOLK-1 Wer ist diese und wer ist ihr Mann?

VOLK-2 Sie hat keinen Mann. Jesus habe nur das Notwendige versprochen.

VOLK-1 Sie ist kein schlechter Mensch.

VOLK-2 Sie ist eine Prophetin.

ANKLÄGER, THEOKRAT und THEOLOGE treten hinzu.

ANKLÄGER Forscht nach und sieht, dass keine Prophetin erweckt werden soll.

THEOKRAT Sie sucht ihre eigene Ehre und nicht die Ehre Gottes.

THEOLOGE Nur wer die Ehre dessen sucht, der ihn gesandt hat, ist wahrhaftig.

VOLK-2 der Sklave dessen, der ihn gesandt hat.

VOLK-1 Wieso ist diese Frau gelehrt?

VOLK-2 An den Schulen durfte sie jedenfalls nicht studieren.

ANKLÄGER Das würde noch fehlen, dass sie ihre verdrehten Lehren an den Schulen verbreitet. Sie will euch doch nur zum Abfall verleiten.

VOLK-1 Wie?

THEOLOGE Durch irreführende Worte.

VOLK-2 Wir werden wachsam sein, dass uns niemand irreführt.

IDENTITÄT ASTRIDs

ASTRID Was sagen die Menschen, wer der Same der Frau sei, welcher der Schlange den Kopf zermalmen wird?

SUSANNE Einige sagen: „Jesus“, andere: „die Christen“, noch andere: „das Königreich“.

ASTRID Ihr aber, was sagt ihr, wer sie sei?

SUSANNE Es ist die Tochter des lebendigen Gottes, die der Schlange den Kopf zermalmen wird.

ASTRID Glücklich bist du, Tochter des Petrus, weil nicht Gott es dir offenbart hat, sondern dein Herz.

VOLK-1 und VOLK-2 treten an ASTRID heran.

VOLK-2 Bist du die Kommende, die aufstehen wird, oder sollen wir auf eine andere warten?

ASTRID Geht hin und berichtet der Welt, was ihr hört und seht: Blinde sehen den Unsichtbaren, Lahme predigen die Gute Botschaft, Aussätzige reinigen sich von ihren Sünden, Taube hören Gottes Wort, Arme erlangen Schätze im Himmel und Tote ergreifen das Leben.

VOLK-1 Ich sehe und höre niemanden.

ASTRID Wen zu sehen seid ihr denn hierhergekommen? Einen Mann gekleidet mit Kamelhaar und ledernen Gürtel? Wen zu sehen seid ihr denn hierher herausgekommen? Einen Propheten? Hier ist weit mehr als nur ein Prophet!

THEOKRAT Du bist doch nicht mehr als Der Prophet?

ASTRID Mehr als der Christus ist hier! Viele Christen haben begehrt die Dinge zu sehen, die ihr seht, aber sahen sie doch nicht.

THEOLOGE Du bist doch nicht mehr als „Der Christus“?

ASTRID Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie ist Alten gleich, die schlecht hören und schlecht sehen.

VOLK-1 Was gibt es denn zu sehen und zu hören?

ASTRID Es gibt die Neuen Himmel zu sehen und die Neue Gerechtigkeit zu hören!

SUSANNE Wir können die Neuen Himmel sehen und die Neue Gerechtigkeit hören.

ASTRID Und so erweist sich die Gerechtigkeit durch ihre Werke als weise.

EHE UND SCHEIDUNG

PRISONER tritt an ASTRID heran Meine Frau hat sich von mir getrennt und will einen anderen heiraten!

ASTRID Wieso?

PRISONER Was spielt das für eine Rolle?

ASTRID Eigentlich keine!

PRISONER Verbiете ihr wieder zu heiraten!

ASTRID Wer bin ich, dass ich es ihr verbieten könnte? Welche Dinge im Himmel gebunden sind, sollten auf der Erde gebunden werden, aber welche Dinge im Himmel gelöst sind, sollten auf der Erde gelöst werden.

PRISONER geht wutentbrannt davon.

Nun nähern sich wieder der THEOKRAT und der THEOLOGE

THEOKRAT Gute Lehrerin, wir wissen, du kümmerst dich um niemand, sondern lehrst eine neue Gerechtigkeit.

THEOLOGE Ist es einer geschiedenen Frau erlaubt, wieder zu heiraten?

ASTRID Was hat Jesus geboten?

THEOLOGE Jesus hat ihnen erlaubt sich scheiden zu lassen.

THEOKRAT Aber sie darf dann nicht wieder heiraten.

ASTRID Jesus hat es ihnen nicht verboten.

THEOLOGE Aber wenn sie wieder heiratet, begeht sie Ehebruch!

ASTRID Wenn sie ihren Mann nur verlassen hat und nicht geschieden ist.

THEOKRAT Und wenn sie geschieden ist?

ASTRID Eine geschiedene Frau ist eine ledige und freie Frau. Frei wieder zu heiraten. Eine getrenntlebende Frau ist ebenfalls frei. Frei so zu bleiben, frei zu ihrem Mann zurückzukehren, frei sich scheiden zu lassen und frei jemand anderen zu heiraten.

THEOLOGE Aber dann begeht sie Ehebruch!

ASTRID Wenn sie einen neuen Ehebund eingeht, ist damit der alte Ehebund natürlich beendet, oder anders ausgedrückt, gebrochen.

THEOLOGE Und wenn sie keinen neuen Ehebund eingeht, sich aber mit jemand anderen einlässt?

ASTRID Das hängt vom Ehevertrag ab. Auf jeden Fall ist es nicht eure Sache. Das ist ihre Sache und die Sache ihres Ehemannes.

THEOKRAT Wie stehst du zur Ehe?

ASTRID Wer nicht heiratet, kann keinen Ehebruch begehen. Deshalb rate ich euch die Ehebande zu lösen und ihre Stricke im Feuer zu verbrennen.

THEOLOGE Willst du die Ehe abschaffen?

ASTRID Besser ist es nicht zu schwören, als zu schwören und das Wort nicht zu halten. Besser ist es auf das Ja-Wort zu verzichten, als am Ja-Wort zugrunde zu gehen. Wer trotzdem am ja-Wort festhalten will, der möge heiraten.

WIDERSTAND-5

ANKLÄGER tritt herzu

ANKLÄGER zu THEOKRAT und THEOLOGE Und?

THEOKRAT zeigt auf VOLK-1 und VOLK-2 Das ganze Volk hängt ihr an!

ANKLÄGER Diese Volksmenge, die Gottes Gerechtigkeit nicht kennt - verfluchte Leute sind sie.

VOLK-2 Nie hat eine Frau auf diese Weise geredet.

THEOLOGE Sie kennt die Schriften.

ANKLÄGER zum THEOKRAT und THEOLOGE Sie verdreht die Schriften. - Ihr seid doch nicht auch irreführt worden?

ANKLÄGER zu VOLK-1 und VOLK-2 Begreift ihr denn nicht, dass sie euch irreführen will?

ANKLÄGER verlässt die Gruppe und macht sich auf zu ASTRID. Die anderen gehen ihm hinterher.

WORT zu ANKLÄGER aus dem Off Hast du sie denn schon reden gehört?

ANKLÄGER Sie soll die Gelegenheit bekommen, angehört zu werden.

WORT Und wessen willst du sie anklagen?

ANKLÄGER Es gibt so vieles...holt die Vorladung hervor.

WORT Und was ist mit dem Richter?

ANKLÄGER Hier seine Unterschrift.

WORT Und wenn sie nicht kommt?

ANKLÄGER Sie muss kommen!

WORT Wieso?

ANKLÄGER Sonst wird sie vorgeführt.

VORLADUNG

ANKLÄGER überreicht **ASTRID** die Vorladung.

ASTRID Öffnet das Kuvert, liest kurz den Brief und überreicht ihn **SUSANNE**.

SUSANNE Vom Gericht.

JULIA Du bist angeklagt.

SUSANNE Und was alles.

JULIA Verdrehung der Schriften, Irreführung des Volkes.

SUSANNE und alles unter Ausschluss der Öffentlichkeit.

ANKLÄGER zu **ASTRID** Wenn du die Tochter Gottes bist, dann ist jetzt die Zeit zu fliehen, denn es steht geschrieben "... und die Frau floh in die Wildnis, wo sie eine von Gott bereitete Stätte hat"

ASTRID Es steht geschrieben: "Die Erde kam der Frau zu Hilfe."

ANKLÄGER geht mit den anderen ab.

ASTRIDs ABSCHIEDSERMAHNUNGEN

ASTRID ist mit ihren Jüngern allein vor dem Gericht.

SUSANNE Hast du uns noch etwas zu sagen?

ASTRID Bleibt in der Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit wird bleiben.

JULIA Welche Gerechtigkeit?

ASTRID So lange Zeit bin ich bei euch gewesen. Wie könnt ihr fragen: 'Welche Gerechtigkeit?'. Ich bin die Gerechtigkeit - der Weg und das Ziel. Wer mich gehört hat, hat die Gerechtigkeit gehört. Wenn der Helfer gekommen ist, der Geist der Gerechtigkeit, wird dieser sich offenbaren und alle werden die Gerechtigkeit erkennen, und dass ihr aus der Gerechtigkeit seid.

SUSANNE Und was ist mit der Liebe?

ASTRID Ihr kennt das Gebot der Liebe. Gott und den Nächsten zu lieben. Aber ich gebe euch ein neues Gebot. Liebt den Übernächsten. Daran werden alle erkennen, dass ihr Kinder der Gerechtigkeit seid.

JULIA Wer ist denn der Übernächste?

ASTRID Wenn der Nächste nicht hilft, ist der Übernächste gefordert. Den Nächsten kann jeder sehen. Den Übernächsten nur wer ihn sehen will. Die Gerechtigkeit sieht alle, deshalb ist die Gerechtigkeit größer als die Liebe. Wer in der Gerechtigkeit bleibt, bleibt in der Liebe. Niemand hat größere Liebe als diejenige, die für die Gerechtigkeit lebt, für die Gerechtigkeit Gottes und für die der Welt. Liebt die Welt. Nicht so, wie die Welt liebt, sondern so, wie Gott die Welt liebt. Wenn ihr kein Teil der Welt seid, so hasst euch die Welt. Wenn ihr ein Teil der Welt seid, so liebt euch die Welt. Gebt daher der Welt die Dinge der Welt, Gott aber die Dinge Gottes. Sucht zuerst die Gerechtigkeit der Welt. Denn das Königreich Gottes muss das Königreich der Welt werden; und die Gerechtigkeit des Menschen die Gerechtigkeit Gottes. Habt Glauben an die Gerechtigkeit, habt Glauben an Gott, habt Glauben an den Menschen.

Die Talpredigt – 4. Akt

Die Gerechtigkeit macht frei

Motiv: Umkehrung des Himmels

Nur für Freiheitsliebende

MITWIRKENDE 4. AKT

ASTRID ist eine Frau Anfang 30, modern, selbstbewusst und gebildet. Sie tritt in allen vier Akten auf.

THEOLOGE ist ein Schriftgelehrter, der sich in der Bibel sehr gut auskennt. verachtet menschliche Weisheit, legislative Gewalt.

THEOKRAT ist ein religiöser Führer, der seine Herrschaft auf die Bibel stützt, verachtet menschliche Bemühungen, exekutive Gewalt.

ANKLÄGER ist der Staatsanwalt, der in der Rolle Satans Astrid anklagt.

WORT ist eine Stimme aus dem Off. Sie beobachtet das Geschehen und unterstützt **ASTRID**.

RICHTER ist ein unparteiischer Richter, er vertritt die judikative Gewalt.

PRISONER aus 3. Akt. Bezeugt was Astrid angeblich gesagt hat.

VOR DER VERHANDLUNG

In Vorbereitung der Gerichtsverhandlung stehen der ANKLÄGER, der THEOKRAT und der THEOLOGE als Nebenkläger neben der Bank des Staatsanwaltes. Aus dem OFF ergeht eine Stimme an den ANKLÄGER.

WORT zu ANKLÄGER Na, was sagst du zu ihr?

ANKLÄGER Ist es etwa ein Wunder, dass sie es bis hierhergeschafft hat? Hast nicht du selbst Befehl gegeben sie zu behüten? Auf den Händen hast du sie getragen, damit sie ihren Fuß nicht an irgendeinen Stein stößt.

WORT Worauf willst du hinaus?

ANKLÄGER Zieh zur Abwechslung einmal deine helfende Hand zurück und sieh, ob sie irgendetwas erreichen wird. Nichts, aber auch gar nichts wird der Mensch ohne die Hilfe von oben erreichen.

WORT Siehe, ich werde ihr nicht helfen, wenn du deinerseits ihr nicht schaden wirst.

ANKLÄGER Ich werde meine Hand nicht gegen sie ausstrecken.

ANKLÄGER Winkt THEOKRAT und THEOLOGE zu sich. Lasst niemanden an sie heran, der ihr hilft.

WORT Aber ihr werdet auch niemanden an sie heranlassen, der ihr schadet!

Der THEOKRAT und der THEOLOGE treten hinzu.

ANKLÄGER mit einem Augenzwinkern Wir werden unsere Augen offenhalten.

VERSUCHUNG

ASTRID betritt den Gerichtssaal.

ANKLÄGER zu **ASTRID** Wenn du dich dem Gericht unterordnest

THEOKRAT Den Gesetzen.

THEOLOGE Den Schriften.

ANKLÄGER Dann wirst du freigesprochen werden.

THEOLOGE Du wirst gerecht gesprochen werden.

ASTRID Und wenn ich euch und euren Schriften nicht gehorche?

ANKLÄGER Dann muss der Richter dich verurteilen.

THEOKRAT Und du wirst eingesperrt werden.

ASTRID Das werden wir sehen.

ANKLÄGER Wer vermag dich aus unserer Hand zu befreien?

ASTRID Die Gerechtigkeit vermag mich zu befreien.

ERÖFFNUNG DER VERHANDLUNG

RICHTER betritt den Gerichtssaal und setzt sich.

RICHTER steht auf Hiermit erkläre ich die Verhandlung für eröffnet.

RICHTER zu ASTRID Wo ist Ihr Verteidiger?

ASTRID Das frage ich mich auch!

RICHTER Ohne ihren Anwalt können wir nicht beginnen!

ANKLÄGER Einspruch! Wir können beginnen, wenn die Angeklagte auf einen Anwalt verzichtet.

THEOKRAT Die Schuldigen haben Angst!

THEOLOGE Die Unschuldigen brauchen keine Angst zu haben.

RICHTER Nun?

ASTRID Ich verteidige mich selbst.

RICHTER Wie Sie wollen. Kommen wir zunächst einmal zu Ihren Personalien. Sie heißen?

ASTRID Ich werde mich erweisen.

RICHTER Was soll das heißen?

ASTRID Sie kennen mich noch nicht, aber Sie werden mich kennen lernen.

RICHTER Ich werde mich auch erweisen. Ihren Pass bitte!

ASTRID geht vor und überreicht dem Richter ihren Pass. Bitte!

RICHTER betrachtet den Pass ASTRID, 30 Jahre, ledig, stimmt das?

ASTRID Sie selbst sagen es!

RICHTER Ich muss Sie belehren. Sie brauchen nicht auszusagen, wodurch Sie sich selbst belasten würden.

ASTRID Ich werde aussagen.

RICHTER Gut, dann kommen wir jetzt zur Anklageschrift. Herr Staatsanwalt!

VERLESEN DER ANKLAGESCHRIFT

ANKLÄGER Die Beschuldigte wird angeklagt folgende Delikte begangen zu haben:

1. Verdrehung der Heiligen Schriften.
2. Versuch der Irreführung des Volkes durch Verbreitung falscher Lehren.
3. Gründung einer staatsfeindlichen Organisation zum Zwecke des Umsturzes.
4. Beleidigung der geistlichen Würdenträger.
5. Anmaßung die Tochter Gottes zu sein.

THEOLOGE steht auf Vergehen strafbar nach 2.Pe3:16; Judas8; 2.Pe2:1; Off 2:20; Tit3:10; Off16:14; Joh19:7

THEOKRAT steht auf Dabei hält die Angeklagte trotz Verboten an Ihrem verkehrten Handeln fest.

BEWEISAUFNAHME

RICHTER zu ASTRID Sie haben die gegen Sie erhobenen Vorwürfe gehört, möchten Sie sich zu dazu äußern?

ASTRID Ich werde mich dazu äußern.

RICHTER Aber Sie wissen, dass alles, was Sie sagen, gegen Sie verwendet werden kann?

ASTRID In der Welt ist es üblich nichts zu sagen, damit niemand anklagen kann. Ich aber werde aussagen, damit man mich anklagen kann.

RICHTER Wie Sie wollen. Kommen wir zum ersten Vorwurf: Verdrehung der Heiligen Schriften. Herr Staatsanwalt.

VORWURF Verdrehung der Heiligen Schriften

ANKLÄGER zu ASTRID Du bist eine Verdreherin der Heiligen Schrift!

THEOKRAT Der Gerechtigkeit.

THEOLOGE Der Wahrheit.

ASTRID spöttisch Und wie wollt ihr mich widerlegen?

THEOKRAT Gottes Wort widerlegt dich!

ASTRID Was ist denn Gottes Wort?

THEOLOGE Die Heilige Schrift.

ANKLÄGER Darin heißt es, wir sollen beten.

THEOKRAT Aber was sagt sie?

THEOLOGE Hört auf zu beten!

ASTRID Ich sagte aber auch, es sei gut zu beten.

ANKLÄGER Du sagtest: Macht euch Sorgen, Brecht die Ehe, Hasst die Welt.

THEOKRAT Glückliche sind die Schmäher, Verfolger, Hartherzigen, Stolzen.

THEOLOGE Also das genaue Gegenteil von dem, was Jesus gelehrt hat.

ANKLÄGER Sie ist der Antichrist!

ASTRID Jesus lehrte auch das genaue Gegenteil. Glückliche sind die Trauernden, aber wehe den Lachenden. Glückliche sind die Geschmähten, aber wehe, wenn die Menschen gut von euch reden. Wer ist er?

THEOKRAT Wir stützen uns auf die Worte Jesu.

THEOLOGE Und auf die Heilige Schrift!

ASTRID Und nicht auf den Geist? Sagt ihr nicht, dass die Schriften vom Geist inspiriert sind? Was aber, wenn ich durch Gottes Geist Worte der Wahrheit rede?

THEOKRAT Die alten Schriften sind vom Geist Gottes inspiriert.

ASTRID Ich lehre neue, gesunde Schriften.

THEOLOGE Du Träumerin!

ASTRID Wieso? Jesus hat auch neue Schriften gelehrt. Ihr aber lehrt weiterhin eure alten, verdorbenen Schriften.

THEOKRAT Du redest gegen Gottes Wort.

ASTRID Nicht alles, was Gottes Wort genannt wird, ist auch Gottes Wort.

THEOLOGE mit Blick auf ASTRID Und nicht jeder Prophet ist ein Prophet Gottes.

ASTRID Ist es nicht die Sache Gottes seine Vertreter selbst zu bestimmen? Aber wer ist denn in Wirklichkeit der treue und verständige Sklave?

THEOKRAT Der treu zum Herrn steht.

THEOLOGE Der treu zu den Schriften steht.

ASTRID Der treu zur Gerechtigkeit steht. Wie kommt es, dass ihr mir nicht glaubt, obwohl ich die Wahrheit rede?

ANKLÄGER Du lehrst deine eigene Wahrheit!

THEOKRAT Mit welcher Befugnis lehrst du?

THEOLOGE Mit welcher Befugnis richtest du?

ASTRID Auch ich will euch eines fragen. Wenn ihr es mir sagt, will auch ich es euch sagen. Zur Zeit der Richter gab es einen Richter, der mit Gesetzlosen die Kriege Gottes führte und seine Brüder tötete. Ein anderer Richter nahm sich ausländische Frauen und tötete die ausländischen Männer wahllos. Schließlich töteten alle Stämme Israels ihren kleinen Bruder, um einen ungerechten Ehemann zu rächen. Mit welcher Befugnis haben sie gerichtet?

THEOKRAT zum THEOLOGE Wenn wir sagen, mit der Befugnis Gottes, dann wird sie sagen wir lehren nicht Gottes Gerechtigkeit.

THEOLOGE zum THEOKRAT Und wenn wir sagen ohne Befugnis, dann wird sie sagen wir lehren nicht Gottes Wort.

RICHTER Na, was ist, wollt ihr darauf antworten?

THEOKRAT auf ASTRID zeigend Sie soll es uns sagen!

THEOLOGE zu ASTRID Sag du es uns!

ASTRID Es war der Geist.

THEOKRAT spöttisch Geist?

THEOLOGE Welcher Geist?

ASTRID Welchen Geist bevorzugt ihr? Den heiligen Geist von oben, den unreinen Geist von unten oder den bösen Geist von innen?

THEOKRAT Welchen Geist bevorzugst du?

ASTRID Wenn die Handlung heilig war, dann den heiligen Geist, wenn das Vorgehen unrein war, dann den unreinen Geist und wenn die Tat böse war dann den bösen Geist.

THEOKRAT Es gibt nur einen Geist.

THEOLOGE So wie es nur einen Sohn und einen Vater gibt.

ANKLÄGER Aber nirgendwo eine Tochter.

RICHTER Dazu werden wir später kommen. Kommen wir zunächst einmal zum Vorwurf: Irreführung des Volkes. Herr Staatsanwalt!

VORWURF FALSCHER PROPHETIN

ANKLÄGER zu ASTRID Du bist eine falsche Prophetin!

ASTRID spöttisch Wer nicht das lehrt, was ihr lehrt, der ist ein falscher Prophet?

ASTRID Ein Prophet ist nur in seinem Heimatgebiet ohne Ehre. Eine Prophetin ist überall ohne Ehre.

THEOKRAT Wer die Ehre des Sohnes sucht, wird die Ehre des Vaters erhalten.

ASTRID Was nützt es die Anerkennung des Sohnes zu haben, ja selbst die Anerkennung des Vaters, aber nicht die Anerkennung der Menschen?

THEOKRAT Du suchst die Ehre der Menschen!

THEOLOGE Du suchst deine eigene Ehre!

ASTRID Ich suche den Vorteil der Menschen. Aber ich weiß auch, dass ihr die Liebe der Menschen nicht habt. Ich bin im Namen der Menschen gekommen, doch ihr nehmt mich nicht auf; wenn jemand anders in seinem eigenen Namen käme oder im Namen Gottes, so würdet ihr diesen aufnehmen. Aber ihr könnt mich nicht aufnehmen, weil ihr die Ehre eurer Vorväter sucht und nicht die Ehre der Menschen.

ANKLÄGER zu ASTRID Gott hat Vorrang!

ASTRID Der Mensch hat Vorrang! Gott muss abnehmen, der Mensch muss zunehmen.

ANKLÄGER Du hast einen Dämon!

ASTRID Ich habe Gottes Geist. Er hat mich gesalbt, mit Blick auf den ANKLÄGER um die Unterdrückten zu befreien, mit Blick auf den THEOLOGEN um den Blinden die Augen zu öffnen, mit Blick auf den THEOKRATEN um die Gefangenen frei zu lassen.

Ich bin das Fenster zur Freiheit. Jede, die dieses Fenster öffnet wird die Freiheit sehen. Viele haben sie oft gehört, aber doch nie gesehen. Viele sind ihr gefolgt, haben sie aber doch nicht erlangt. Ich bin die Freiheit. Die vor mir gekommen sind haben den Schafen Freiheit versprochen, aber sie waren Lügner und Betrüger und haben die Schafe in die Knechtschaft geführt. Sie haben ihnen Weide versprochen, sich aber selbst geweidet. Ich bin die wahre Freiheit. Ich bin gekommen, damit ihr frei werdet.

THEOKRAT Wie willst du uns Freiheit geben?

ASTRID Ich kann niemanden die Freiheit geben.

THEOLOGE Weil du eingesperrt werden wirst.

ASTRID Jede muss sich die Freiheit selbst nehmen.

ZEICHEN

THEOKRAT zu ASTRID Gib uns ein Zeichen!

ASTRID Einer verkehrten und verdrehten Generation sind so viele Zeichen gegeben worden, obwohl sie gar nicht nach Zeichen Ausschau gehalten hat.

THEOLOGE Ein Zeichen!

ASTRID An euch erfüllt sich das Wort Jesu, welcher sprach: Es wird Zeichen an Sonne, Mond und Sternen geben.

THEOKRAT Welche Zeichen?

ASTRID Die Sonne hat sich verfinstert, der Mond wurde in Blut verwandelt, die Himmel wurden erschüttert, und die Sterne sind vom Himmel gefallen.

THEOLOGE Was vermag schon den Himmel zu erschüttern?

ASTRID Ein anderes, großes Zeichen im Himmel: eine Frau, umhüllt mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen, und eine Krone von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

ANKLÄGER schaut zum Himmel Ich sehe keine Frau!

ASTRID Ihr werdet die Menschentochter beim Tagesanbruch mit Macht und großer Herrlichkeit am wolkenlosen Himmel sehen.

RICHTER grinsend Wir werden sehen!

TEUFEL und DÄMONEN

ANKLÄGER zeigt vorwurfsvoll auf ASTRID Diese Frau hat einen Dämon. Zum RICHTER Warum ihr weiter zuhören?

RICHTER zu ASTRID Was sagen Sie zu dem Vorwurf?

ASTRID mit Blick auf den ANKLÄGER Es wundert mich nicht, dass ihr dies sagt, denn das gleiche sagten eure Väter über Jesus.

THEOKRAT Jesus hat die Schafe zu Gott geführt,

THEOLOGE Du aber ziehst sie von ihm weg.

ANKLÄGER Das ist das Werk des Teufels.

ASTRID Welcher Teufel?

THEOKRAT Glaubst du nicht an den Teufel?

THEOLOGE Gibt es den Teufel etwa gar nicht?

ASTRID Einen Teufel gibt es nicht. Viele sind zu Teufeln geworden.

THEOKRAT Wie kann es viele Teufel geben?

THEOLOGE Wie kann jemand zum Teufel werden?

ASTRID Jeder, der in der Wahrheit nicht feststeht, ist ein Teufel. Er kann die Wahrheit nicht reden, weil er sie nicht kennt. Wie könnt ihr die Wahrheit sagen, wenn ihr sie nicht sagen dürft?

THEOKRAT Wir reden die Wahrheit.

THEOLOGE Wir kennen die Wahrheit.

ASTRID Ihr könnt nicht auf die Wahrheit hören, denn ihr seid aus eurem Vater, dem Teufel.

THEOKRAT Unser Vater ist Gott.

THEOLOGE Dein Vater ist der Teufel!

ASTRID Ein TEUFEL lügt und betrügt. Ihr seid seine Kinder.

ANKLÄGER Einspruch. Die Angeklagte soll diese Beleidigungen lassen.

RICHTER Einspruch stattgegeben. zu ASTRID Bleiben Sie sachlich.

ASTRID Ich habe verstanden. Wenn ihr nur dies verstanden hättet: durch deine Worte wirst du gerecht gesprochen werden, und durch deine Worte wirst du verurteilt werden.

THEOLOGE Wir lehren die Wahrheit.

ASTRID Die Wahrheit ist: Der Mensch muss zunehmen, damit Gott abnehmen kann.

THEOKRAT Sagten wir nicht, du redest gegen Gott?

ASTRID Ich rede nicht gegen Gott, sondern gegen die Teufel. Wenn ich gegen Gott rede, was ist dann mit euch, wo ihr doch gegen die Schriften redet?

THEOLOGE Wir halten uns an die Schriften.

ASTRID Zum Beispiel sagt ihr, der Satan ist der Gott dieses Systems und er beherrscht die Welt. Gott lässt es zu.

THEOLOGE So steht es geschrieben!

ASTRID Geschrieben steht, dass Gott liebende Güte, Recht und Gerechtigkeit auf der Erde übt. Wenn nun Gott das Unrecht zulässt wie kann er für Recht sorgen?

ZEUGE BABYLON 1

RICHTER Kommen wir zum nächsten Vorwurf. Bilden einer Pöbelrotte und Aufruf zum Umsturz.

ANKLÄGER Ich rufe den Zeugen PRISONER in den Zeugenstand.

RICHTER Der Zeuge PRISONER bitte! PRISONER betritt den Gerichtssaal.

ANKLÄGER leise zu THEOKRAT und THEOLOGE Jetzt kriegen wir sie!

THEOKRAT leise Wir müssen nur erreichen, dass sie die Gesetze übertritt.

THEOLOGE leise Wir müssen nur erreichen, dass sie den Schriften widerspricht.

ANKLÄGER Dann werden alle erkennen, dass diese Frau keine Prophetin ist, sondern dass sie eine Betrügerin ist.

THEOKRAT Und sie wird die Gunst des Volkes verlieren.

THEOLOGE Und die Ungelehrten und Unbefestigten sind geschützt.

ANKLÄGER Endlich begreift ihr, dass es zum Nutzen aller ist, dass diese Frau zum Schweigen gebracht wird.

THEOKRAT Und dieses Volk nicht gespalten wird.

THEOLOGE "Denn es sollen keine Spaltungen unter euch sein", hat ER gesagt.

RICHTER zu Prisoner Nehmen Sie bitte Platz! Ihre Personalien. Justin Prisoner, 40 Jahre, ledig.

PRISONER Richtig.

RICHTER Nicht verwandt mit der Angeklagten?

PRISONER Nicht verwandt!

RICHTER Herr Staatsanwalt.

ANKLÄGER Schildern Sie doch bitte dem Gericht, was die Angeklagte über Babylon gesagt hat.

PRISONER Sie hat gesagt, sie wolle Babylon erobern.

ANKLÄGER Welches Babylon?

PRISONER Die Große Stadt

ANKLÄGER Alleine?

PRISONER Nein, mit ihren Anhängern.

ANKLÄGER Also, wie die Anklage behauptet.

RICHTER zu ASTRID was sagen sie dazu?

ASTRID Auch ich möchte den Zeugen etwas fragen.

RICHTER Fragen Sie!

ASTRID Von welcher großen Stadt habe ich gesprochen?

ANKLÄGER Einspruch! Das hat der Zeuge bereits gesagt. Babylon.

ASTRID Gut, ich werde die Frage anders formulieren. Von welchem Babylon habe ich gesprochen?

PRISONER Der Stadt im Osten.

ASTRID Und was hat die Stadt mit der Offenbarung zu tun?

PRISONER zögert. Schaut zum ANKLÄGER, dann zum RICHTER.

RICHTER Antworten Sie auf die Frage der Angeklagten!

PRISONER Sie sagte etwas über eine Offenbarung.

ASTRID Im letzten Bibelbuch, der Offenbarung ist nämlich auch von einem Babylon die Rede. Stimmt das?

PRISONER Woher soll ich das wissen?

ASTRID Aber die Anklage weiß davon.

ANKLÄGER schweigt.

ASTRID auf THEOLOGE zeigend Er kann es bestätigen.

RICHTER schaut THEOLOGE an. Nun?

THEOLOGE Es gibt dieses Bibelbuch.

ASTRID Und ist in diesem Buch auch von einem Babylon die Rede?

THEOLOGE zögernd Ja.

ASTRID Nun ist die Offenbarung ja in Zeichen geschrieben worden. Und so ist dieses Babylon auch nur ein Sinnbild für etwas anderes.

PRISONER davon weiß ich nichts.

ASTRID Babylon ist ein Sinnbild für die falsche Religion. Und so ist auch die Eroberung zu verstehen. Es ist eine sinnbildliche Eroberung. Und der Krieg ist ein geistiger Krieg, mit dem Ziel die, in der Stadt, Gefangenen zu befreien.

RICHTER Mit welchen Waffen?

ASTRID Dem Schwert.

THEOKRAT Wir sollen nicht zum Schwert greifen.

THEOLOGE damit wir nicht durch das Schwert umkommen.

ASTRID Auch wer nicht zum Schwert gegriffen hat, ist durch das Schwert umgekommen. Justitia greift mitunter ja auch zum Schwert. Wundert ihr euch darüber, dass auch ich zum Schwert greife?

RICHTER Justitia hat die Befugnis dazu.

ASTRID Von wem?

RICHTER Vom Volk.

ASTRID Und ich habe die Befugnis von Gott.

RICHTER Sollten wir es nicht Gott überlassen zum Schwert zu greifen?

ASTRID Gott hat es uns überlassen zum Schwert - des Geistes - zu greifen. Und ich habe zum Schwert gegriffen. Und ich werde es gebrauchen im Kampf gegen Unwahrheit und Ungerechtigkeit.

RICHTER Auch Justitia wird ihr Schwert gebrauchen. Noch irgendwelche Fragen an den Zeugen? Zum Zeugen Vielen Dank. Sie sind entlassen.

PRISONER verlässt den Raum.

VORWURF GOTTES TOCHTER

RICHTER Kommen wir zum letzten Vorwurf. Herr Staatsanwalt.

ANKLÄGER Es ist unfassbar, Euer Ehren. Die Angeklagte behauptet doch tatsächlich Gottes Tochter zu sein!

ASTRID Was wundert ihr euch darüber, wenn jemand behauptet Gottes Tochter zu sein? Behauptet ihr selbst denn nicht: Gott hat einen Sohn!

THEOKRAT Gott hat seinen Sohn gesandt.

THEOLOGE Aber Gott hat keine Tochter gesandt.

THEOKRAT Seinen Sohn hat er angekündigt.

THEOLOGE Eine Tochter hat er nicht angekündigt.

ASTRID Ein neues Zeitalter hat er angekündigt. Es gab das **Zeitalter des Mose**, als Gott durch Moses zu den Kindern Israels sprach, dann gab es das **Zeitalter Jesu**, als Gott durch seinen Sohn zu den Jüngern sprach, jetzt hat ein **neues Zeitalter** begonnen und Gott spricht durch seine Tochter mit den Erwachsenen.

THEOKRAT Das Zeitalter Jesu ist vorbei?

THEOLOGE fassungslos Du redest gegen den Sohn Gottes!

ASTRID Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. Ich rede nicht gegen den Sohn, aber für die Tochter!

THEOKRAT Der Sohn warnte uns vor dem Weib Isebel

THEOLOGE Die sich eine Prophetin nennt.

ASTRID schaut in die Runde Urteilt nicht nach der äußeren Erscheinung, sondern fällt ein gerechtes Urteil!

RICHTER Justitia urteilt nicht nach der äußeren Erscheinung.

ASTRID Wer die Tochter nicht ehrt, ehrt den Vater nicht.

THEOKRAT Wer den Vater ehrt, den wird der Vater ehren.

THEOLOGE Wir ehren den Vater, deshalb ehrt er uns.

ASTRID Wenn ihr den Vater ehrtet dann würdet ihr seine Frau ehren. Weil ihr sie aber nicht ehrt, ergeht Gottes Wort gegen euch!

RICHTER Nun zunächst einmal ergeht das Wort des Richters gegen Sie!

ANKLÄGER Bist du die Tochter Gottes?

ASTRID schweigt

RICHTER Antworten Sie auf die Frage des Staatsanwaltes. Sind Sie die Tochter Gottes?

ANKLÄGER Sie soll schwören!

THEOKRAT Bei Gott.

THEOLOGE Bei den Schriften.

RICHTER Ich stelle Sie unter Eid. Sind Sie die Tochter des lebendigen Gottes?

ASTRID Ich bin es! Und ihr werdet die Menschentochter am wolkenlosen Himmel auf ihrem himmlischen Thron sitzen sehen.

THEOKRAT ungläubig Ooooh! Sie beansprucht Gottes Thron für sich!

THEOLOGE entsetzt Aaaaah! Ist da nicht nur EINER, der auf dem Thron sitzt?

ANKLÄGER zum **RICHTER** Sie haben die Lästerung gehört. zu **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Was sagt ihr?

THEOKRAT Sie muss weggetan werden!

THEOLOGE Sie muss zum Schweigen gebracht werden.

RICHTER Das zu entscheiden ist Sache Gerichts. Noch irgendwelche Anträge?

ANKLÄGER Ihr Geständnis genügt doch wohl. Wozu brauchen wir noch mehr Beweise?

RICHTER Dann schließe ich die Beweisaufnahme. Ihr Plädoyer, Herr Staatsanwalt!

PLÄDOYER STAATSANWALT

ANKLÄGER erhebt sich Hohes Gericht. Zum RICHTER Sie haben selbst erlebt mit welcher Dreistigkeit und Respektlosigkeit die Angeklagte hier aufgetreten ist. Auf THEOKRAT und THEOLOGE verweisend Selbst den renommierten Sachverständigen und Würdenträgern widersetzt sie sich. Offensichtlich hat die Angeklagte ein grundsätzliches Problem damit sich unterzuordnen. Das müssen wir aber alle. Wo kämen wir da hin, wenn jeder seine eigenen Anschauungen und Lehren verbreiten würde? Es gibt nun mal eine gewisse Grundordnung innerhalb der Gesellschaft, die es zu wahren gilt. Die Angeklagte muss daran gehindert werden ihr sektiererisches Gedankengut weiter zu verbreiten.

THEOKRAT Damit sich ihr nicht noch mehr Widerspenstige anschließen.

THEOLOGE Damit sich ihr nicht noch mehr Ungelehrte anschließen.

ANKLÄGER Deshalb beantrage ich Sicherheitsverwahrung bis auf weiteres. Mit einem nächstmöglichen Haftprüfungstermin nicht vor Ablauf von drei Jahren. Danke Euer Ehren.

PLÄDOYER ASTRID

RICHTER Angeklagte, Sie haben das letzte Wort.

ASTRID Hohes Gericht. Auch ich befürworte die Unterordnung. Jeder sollte sich unterordnen – Der Gerechtigkeit. Zu THEOKRAT und THEOLOGE Aber ihr wolltet ja nicht! Wenn ihr nicht endlich umkehrt und anfangt erwachsen zu werden, dann werdet ihr immer Kinder bleiben und nie frei werden. Ihr werdet weiterhin wie Unmündige überlegen, wie Unmündige reden und wie Unmündige lehren und eure Kinder werden Unmündige bleiben. Wenn ihr aber umkehrt und anfangt erwachsen zu werden, dann werdet ihr vollkommen werden, eure Kinder werden vollkommen sein, und die Gerechtigkeit wird euch freimachen.

RICHTER Ich werde nach einer kurzen Pause das Urteil verkünden. Der Richter erhebt sich und verlässt den Raum

PAUSE vor dem Urteil

ANKLÄGER Sie hat auf Gott vertraut; ER befreie sie nun, wenn ER sie haben will, denn SIE sagt:

THEOKRAT 'Ich werde mich auf den himmlischen Thron setzen!'

THEOLOGE 'Ich bin Gottes Tochter.'

ANKLÄGER Wenn sie die Tochter Gottes ist, dann soll sie hier heraus spazieren und wir werden an sie glauben.

WORT Off Meine Geliebte, an der ich Gefallen gefunden habe! Sie wird der Welt das Recht erklären.

ANKLÄGER Der Richter wird ihr das Recht erklären.

THEOKRAT Die Welt ist da draußen, aber der Weg nach draußen führt nur über das Recht.

WORT Niemand wird ihre Stimme auf den breiten Straßen hören.

THEOLOGE Weil die Straßen draußen sind, aber der Weg nach draußen nur über die Schriften führt.

WORT Sie wird das Recht erfolgreich aussenden.

ANKLÄGER Das Recht wird auf sie zukommen.

WORT Die Welt wird auf sie zukommen! Und sie wird die Welt nicht enttäuschen.

URTEIL

RICHTER betritt den Gerichtssaal und stellt sich neben dem Richterstuhl **Im Namen des Volkes verkünde ich folgendes Urteil: Die Angeklagte wird - freigesprochen.**

ANKLÄGER Das darf doch nicht wahr sein! Jetzt hat sie auch noch den Richter betört.

RICHTER Ruhe bitte! Die Staatskasse trägt die Kosten des Verfahrens.
Zur Begründung des Urteils: Der Vorwurf der Verdrehung der Heiligen Schriften konnte nicht bestätigt werden. Wenn die Angeklagte aus den Schriften zitierte, dann war dies offensichtlich korrekt, zumindest konnte die Anklage nicht das Gegenteil beweisen. Was, wenn die Angeklagte darüber hinaus eigene Gedanken lehrt, die den Schriften zu widersprechen scheinen? Auch die Lehren Jesu waren auf den ersten Blick widersprüchlich. Aber die Anklage widerspricht diesen nicht. Die Verfassung garantiert das Recht auf Meinungs- und Redefreiheit, sowie das Recht sich frei zu versammeln. Unsere Vorfahren haben viele Opfer gebracht, diese Rechte zu erkämpfen. Aufgabe der staatlichen Gewalt ist es die Rechte von Minderheiten und Andersdenkenden zu schützen und den Dialog in der Gesellschaft zu fördern. Die Anklage konnte den Beweis nicht antreten, dass die Angeklagte Unmündige zum Unrecht tun verführen wollte. Wenn Personen ihr zuhören wollen, so ist das ebenfalls deren gutes Recht. Schließlich ruft sie ja nicht zum Unrecht auf. Auch nicht im Falle Babylons. Mit Worten zu erobern ist nicht strafbar, sonst müssten Viele, allen voran die Missionare, eingesperrt werden. Außerdem garantiert das Grundgesetz die Freiheit der Lehre. Aufgabe des Gerichtes ist es nicht, Schriften zu interpretieren, die allen zugänglich sind. Von Erwachsenen darf man die nötige Reife erwarten sich selbst ein Urteil zu bilden.

Zum nächsten Vorwurf: Die Angeklagte behauptet die Tochter Gottes zu sein. Ihr behauptet selbst, dass Gott einen Sohn hat, wieso soll ER da keine Tochter haben können? Vielleicht hat ER noch andere Kinder? Aber das ist nicht Sache des Gerichts. Dann bleibt noch der Vorwurf der Respektlosigkeit gegenüber den geistlichen Würdenträgern. mit Blick auf **THEOKRAT** und **THEOLOGE** Wer austeilt, muss auch etwas einstecken können. Oder wie es ein gewisser Würdenträger einmal formulierte: „Mit dem Maß mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden“. Damit schließe ich die Verhandlung. Der Richter verlässt den Saal

WORT aus dem OFF **Na, was sagst du?**

ANKLÄGER zu **THEOKRAT** und **THEOLOGE** verärgert **Er hatte wieder mal das letzte Wort.** Verlässt ebenfalls den Gerichtssaal auf derselben Seite.

JULIA betritt den Gerichtssaal.

SUSANNE betritt den Gerichtssaal.

JULIA Und es ist gut!

SUSANNE Und es ist gerecht!

WORT **Nicht ich habe das letzte Wort, sondern sie.**

SCHLUSS

ASTRID nimmt **SUSANNE** und **JULIA** in den Arm und schaut von der einen zur anderen und dann ins Publikum **Macht Erwachsene aus allen Menschen, tauft sie im Namen der Frau, und hilft ihnen Reife zu erlangen. Und siehe, ich bin bei euch in Ewigkeit.**

JULIA SUSANNE Und es ist besser.

ANKLÄGER WORT unterhalten sich nebenan angeregt miteinander und lachen. Sie deuten dabei auf **THEOKRAT** und **THEOLOGE** die miteinander streiten und sichtlich verärgert über den Freispruch sind.